

bedienen sich ihres Schnabels als Nähnadel, um Blätter zusammenzuheften; die Korbflechter fertigen ein wirkliches Geflecht. Unter den letzteren stellen die Banaweber (*Ploceus Baya*) in Indien und der Republikaner (*Philetaerus socius*) in Südafrika die wunderbarsten Nestbauten her (Fig. 238). Die der ersteren sind flaschenförmig aus Gräsern geflochten und schaukelnd an die Äste hoher Bäume gehängt, am liebsten an solche, die sich über einen Wasserlauf neigen. Der röhrenförmige Eingang der Nester, die sich in ein-kammerige Männchen-nester und mehrkammerige Brutnester unterscheiden, ist stets von unten, um sie gegen Raubvögel zu sichern. Innen sind stets ein paar Stückchen von nassem Lehm angeklebt, die den Vögeln, nach Behauptung der Eingeborenen, dazu dienen sollen, um Leuchtinsekten daran festzukleben, die das Innere nachts erleuchten. Für letztere Angabe sind tüchtige Ornithologen eingetreten, und vielleicht traf Se-vern mit seiner Annahme, daß die Leuchtinsekten zum Verschrecken von Feinden dienen, das Richtige. Die Republikaner bauen in großer Schaar, oft 800—1000, ein gemeinschaftliches



Fig. 238.

Wunderbare Nestbauten der Vögel: vorne die flaschenförmigen Nester des Banawebers, hinten das Gesellschaftsnest des sogenannten Republikaners, ein gemeinsames Strohdach über tausend Einzelnestern. (Nach G. von Hayek).

Grasdach, ganz wie ein Strohdach, in den Gipfel eines Baums, unter dem sie dann, vor Wetterungunst und Raubtieren sicher, Nest an Nest nebeneinander anlegen. Viele Vögel bekleben die Außenwand ihrer Nester mit Flechten und Moos und machen sie so den Baumstämmen und Ästen ähnlich, an denen sie nisten, wodurch das Nest von unten schwerer erkennbar wird. Der Sonnenkolibri (*Phaëstornis eurynome*) nimmt dazu die brasilianische Rotflechte, die die Eigenschaft hat, bei feuchtem Wetter eine